



„Vielfaltsbewusst lehren“

Empfehlungen für eine gender- und diversitätssensible
Lehramtsausbildung an der Goethe-Universität

Inhalt

1	Die Ausgangssituation	1
2	Gender und Diversität im Lehramtsstudium – Ergebnisse der Bestandsanalyse	4
3	Empfehlungen für die Lehramtsausbildung	7
4	Umsetzung durch die ABL	11
5	Literaturhinweise	14
6	Anhänge	16
6.1	Umsetzung durch die ABL – Beschreibung der erfolgten Maßnahmen.....	16
6.2	Zusammensetzung der Arbeitsgruppe und Entwicklung der Empfehlungen.....	19
6.3	Analyseergebnisse Studienordnungen.....	20
6.4	Analyseergebnisse Lehrangebot 2011 – Sommersemester 2014.....	25
6.5	Auswertung Lehrendenbefragung.....	26
6.6	Bestand Projekte Hessen und im deutschsprachigen Raum.....	29
6.7	Leitfäden für einzelne Fachgebiete.....	35

Grußwort

Diversität und Chancengleichheit sind große Themen in einer hoch mobilen, sich globalisierenden Welt. Viele verschiedene Weltanschauungen und Lebensentwürfe existieren neben- und miteinander und die einzelnen Menschen sehen sich neuen Anforderungen gegenüber gestellt. Dies spiegeln sowohl die Lehramtsstudierenden an der Goethe-Universität als auch die Zusammensetzung der Schulklassen an vielen deutschen Schulen wider.

Auf das Unterrichten in diesem Umfeld bereitet die Goethe-Universität ihre Lehramtsstudierenden fachlich und didaktisch vor. Professionelles Handeln im 21. Jahrhundert muss Diversität berücksichtigen und Chancengleichheit herstellen.

Im Jahr 2013 konnte die Akademie für Bildungsforschung und Lehrerbildung in Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro Mittel vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (HMWK) für das Projekt „Gender- und Diversitäts-Kompetenz und gender-sensible Lehre in der Lehrerbildung“ einwerben. Eine weitere Förderung erfolgte aus Hochschulmitteln zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre, um die vorliegenden Empfehlungen fertigzustellen. Wir freuen uns, damit die für das Lehramtsstudium bereits etablierten Angebote gebündelt darstellen und erste weitere Maßnahmen vorschlagen zu können, um eine gender- und diversitätsgerechte Lehre in den kommenden Jahren weiter auszubauen.

Frankfurt am Main, den 06.06.2016

Prof. Dr. Holger Horz

für das Direktorium der Akademie für Bildungsforschung und Lehrerbildung (ABL)

Dr. Anja Wolde

für das Gleichstellungsbüro

1 Die Ausgangssituation

1.1 Gleichstellung und Diversity-Policies an der Goethe-Universität

Frauenförderung und Gleichstellung sind seit vielen Jahren an der Goethe-Universität institutionell fest verankert. 2010 hat das Präsidium der Universität beschlossen, die bisherige Gleichstellungspolitik der Goethe-Universität durch die Einführung von Diversity Policies zu erweitern. Bereits 2011 verabschiedete die Universität als eine der ersten Hochschulen in Deutschland ihr Diversity-Konzept 2011-2014, das insbesondere die Heterogenität der Studierendenschaft fokussiert. Ziel war und ist es, einen wertschätzenden, Potenziale fördernden Umgang mit Diversität zu etablieren und zugleich Diskriminierungen entgegen zu wirken. Im Gleichstellungsbüro wurde zur Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen des Bund-Länder-Programm „Starker Start ins Studium“ eine Koordinationsstelle Diversity Policies eingerichtet. Seither sind in den Fachbereichen und Einrichtungen der Universität viele neue Projekte und Initiativen entstanden. Sie unterstützen Studierende unterschiedlicher Herkunft und in verschiedenen Lebenssituationen darin, ihre Potenziale besser zu entfalten und erfolgreich studieren zu können. Insbesondere durch Trainings für Lehrende und Tutor/-innen arbeitet die Goethe-Universität kontinuierlich an der Entwicklung heterogenitätssensibler Lehr- und Lernformen.

Auch in ihrem 2014 entwickelten Leitbild bekennt sich die Goethe-Universität zur Verwirklichung von Chancengleichheit sowie zur Wertschätzung von Offenheit und Vielfalt.

Konkretisiert für die Lehre heißt dies in den ebenfalls 2014 verabschiedeten „Grundsätzen zu Lehre und Studium an der Goethe-Universität“:

„Die Goethe-Universität will der für Frankfurt typischen Diversität ihrer Studierenden gerecht werden und die Idee einer offenen Hochschule mit Leben füllen. Sie schafft Zugangsmöglichkeiten und eine Willkommenskultur für Studieninteressierte unterschiedlicher Herkunft und Lebenssituationen und engagiert sich dafür, bedarfsbezogene Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Studium herzustellen.

Die Goethe-Universität sorgt dafür, dass Lehrende die soziale Bedeutung von Geschlecht und anderen diversitätsrelevanten Kategorien reflektieren. Eine chancengerechte Lehre beinhaltet auch, die Potentiale [sic!] benachteiligter Studierender zu fördern und sie im Übergang zu höher qualifizierenden Abschlüssen bzw. in den Beruf besonders zu unterstützen.“¹

Eine gender- und diversitätssensible Lehre ist in der Lehramtsausbildung besonders wichtig: Nicht nur die Vielfalt der Lehramtsstudierenden bildet eine Herausforderung für die Lehre, sondern auch die weit größere Vielfalt der Schülerinnen und Schüler, auf die die Absolventinnen und Absolventen in ihrer späteren Berufstätigkeit treffen werden. Für einen produktiven Umgang mit der Diversität ihrer Schüler/-innen ist es wichtig, dass die Studierenden selbst Gender- und Diversitäts-Kompetenzen erlernen können. Dazu gehört unter anderem, dass sie Ergebnisse der Geschlechter- und Diversitätsforschung im Studium kennen und reflektieren lernen.

Bereits der Frauenförderplan 2008-2014 beinhaltete, dass auf Gleichstellung in der Lehramtsausbildung und Lehrer/-innenbildung geachtet und diese durch Fortbildungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer sowie Maßnahmen gegen die geschlechtsspezifische Fächerwahl befördert werden sollte.² Dieser Gleichstellungsauftrag wird nun einige Jahre später mit der Erweiterung auf Diversity-Aspekte mit den vorliegenden Empfehlungen für die Lehramtsausbildung präzisiert.³

¹ Grundsätze zu Lehre und Studium an der Goethe-Universität vom Mai 2014.

² https://www.uni-frankfurt.de/41019788/Frauenfoerderplan_2008fassung_Versand.pdf

³ Zurückgegriffen wird dabei auf die Veranstaltungsreihe „GENDERkompetent“ der hessischen Hochschulen in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) in den Jahren 2012 bis 2013, s. <http://lakof-hessen.de/berichte/>

1.2 Lehramtsausbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

An der Goethe-Universität ist die Lehramtsausbildung an vierzehn von insgesamt sechzehn Fachbereichen verankert (mit Ausnahme der Fachbereiche 01 Rechtswissenschaften und 16 Medizin), an denen die Studierenden mindestens zwei **Fachwissenschaften** vertiefen. Dabei können sie zwischen den Studiengängen Lehramt an Grundschulen (L1), an Haupt- und Realschulen (L2), an Gymnasien (L3) sowie an Förderschulen (L5) wählen.

Die **bildungswissenschaftliche Grundausbildung** der angehenden Lehrkräfte tragen dabei seit dem Sommersemester 2013 die Fachbereiche 03 Gesellschaftswissenschaften, 04 Erziehungswissenschaften sowie 05 Psychologie und Sportwissenschaften.

Für die **fachdidaktische Ausbildung** sind an den meisten Fachbereichen eigene Professuren etabliert.

Außerdem absolvieren die Studierenden **begleitete Praxisphasen** (Schulpraktische Studien I und II bzw. Pilotprojekt Praxissemester L3).

Im Bereich **Nachwuchsförderung** ist die Goethe Graduate Academy (GRADE) seit dem Wintersemester 2015/2016 mit dem „GRADE Centre Education“ aktiv. Es steht Promovierenden und Postdocs der Goethe-Universität offen und ist darauf ausgerichtet, Forschungsprojekte zu Ressourcen, Prozessen, Kontexten und Ergebnissen von Bildung, Erziehung und Didaktik anzustoßen, zu verknüpfen und zu unterstützen. Für die Zukunft ist geplant, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Bildungsforschung auszubauen.

1.3 Lehr- und unterrichtsrelevante Forschung zu Gender und Diversität in den Fachbereichen

Gender- und Diversitätsforschung wird an den meisten Fachbereichen betrieben. Viele der in diesem Bereich Forschenden sind im **Cornelia-Goethe-Centrum für Frauen- und Geschlechterforschung (CGC)** zusammengeschlossen, das seit dem Wintersemester 2000/2001 ein Zertifikatsstudium „Studienprogramm Frauenstudien/Gender Studies“ anbietet. Das Studienprogramm ist für Lehramtsstudierende geöffnet, wenn sie mit einem Hauptfach an einem der Fachbereiche 01, 03, 04, 05, 07, 08, 09, 10 und 11 eingeschrieben sind. Seit dem Wintersemester 2015/16 können Gender Studies auch als Bachelor-Nebenfach belegt werden.

Neben „Gender“ werden auch weitere **Kategorien von Diversität** an der GU fokussiert. So gibt es z. B. seit 2014 das „Frankfurter Forum für interdisziplinäre Altersforschung“. ⁴ Ebenfalls wurde zum Wintersemester 2014/15 die Professur für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Islamische Religionspädagogik und Didaktik des Islamischen Religionsunterrichts für die Sekundarstufen am Fachbereich 04 Erziehungswissenschaften eingerichtet. Zum Sommersemester 2016 wird ein Lehramtsstudiengang für Islamische Religion für die Sekundarstufe (L2 und L3) eingeführt. ⁵ Heterogenität in Unterrichtssituationen wird speziell auch in der „Arbeitsstelle für Diversität und Unterrichtsentwicklung - Didaktische Werkstatt bearbeitet“. ⁶

Stark ausgebaut ist in vielen Fachbereichen auch die Forschung und Lehre zu Themen der Migrationsforschung, der Transkulturalität oder auch Interkulturalität. Auch Fragen der Inklusion werden insbesondere in den Bildungswissenschaften verfolgt.

Darüber hinaus werden Gender und Diversität punktuell in verschiedenen Bereichen erforscht und in die Lehre einbezogen. Exemplarisch genannt werden können hier z. B. die 3. Frankfurter Tagung zu Videoanalysen in der Bildungs- und Unterrichtsforschung im Februar 2015 mit den Vorträgen „Diskursive und emotionale Partizipation im Politikunterricht – Ein Gender-Vergleich in der Sekundarstufe I“ (Manzel, Nagel & Gronostay) oder das Studien- und Berufswahlzertifikat für Lehramtsstudierende im Wintersemester 2015/16, bei dem Gender und

⁴ http://www.uni-frankfurt.de/52220650/FFIA?legacy_request=1

⁵ <http://www.uni-frankfurt.de/42921554/studienangebot#Lehr>

⁶ https://www.uni-frankfurt.de/49152150/Didaktische_Werkstatt (Letzter Zugang: 24.11.2015)

andere Kategorien sozialer Identität als Faktoren bei der Berufswahl von Schülerinnen und Schülern thematisiert werden.

Trotz dieser auf den ersten Blick imponierenden Präsenz von Forschungen zu Gender und Diversität, ist deren Sichtbarkeit für Studierende der Lehramtsstudiengänge oft begrenzt – dies gilt insbesondere für Studierende der sog. MINT-Fächer (**M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaft, **T**echnik).

1.4 Studierende in den Lehramtsstudiengängen

Unter den Lehramtsstudierenden, wie auch bei Lehrkräften an Schulen, ist der Frauenanteil überdurchschnittlich hoch.⁷ Geschlechtergleichstellung wird daher von den Studierenden meist nicht als vorrangig notwendig betrachtet, wobei gleichzeitig bei vielen von ihnen eine hohe Sensibilität für Alltagsdiskriminierung gegeben ist. Bei den Studierenden besteht daher durchaus auch der Wunsch, sich mit Gender- & Diversitätsaspekten reflexiv und praxisbezogen zu beschäftigen.⁸

Der Studienalltag ist vielmehr geprägt von organisatorischen Herausforderungen (Studium oft an zwei bis drei Campus, Vereinbarung oder Management der verschiedenen Studienelemente, Umgang mit Lehre, die für die reine fachwissenschaftliche Ausbildung ausgelegt ist). Zudem ist es für die Lehramtsstudierenden aufwändig, sich in auch methodisch oft unterschiedlich arbeitende Fächer einzuarbeiten, sodass die vertiefte Auseinandersetzung mit Themen wie Gender und anderen Perspektiven von Diversität im jeweiligen Fach nur von Einzelnen im Studium aufgegriffen wird.

⁷ Siehe z. B. den [Gleichstellungs-Monitor 2013](#) der Goethe-Universität.

⁸ Dies zeigt die aktive Beteiligung der Studierenden an entsprechenden Workshop-Angeboten der ABL im Einklang mit entsprechenden Rückmeldungen in Gesprächen mit Studierenden.

2 Gender und Diversität im Lehramtsstudium – Ergebnisse der Bestandsanalyse

Die Bestandsanalyse zu Gender und Diversität wurde mit mehreren Instrumenten durchgeführt: Analyse der Vorlesungsverzeichnisse (Sommersemester 2011 – Sommersemester 2014, teilweise bis Sommersemester 2015), elektronische Lehrendenbefragung, ergänzende leitfadengestützte Gespräche mit einzelnen Lehrenden sowie Kolleginnen und Kollegen an der ABL.

2.1 Studienordnungen für das Lehramtsstudium an der Goethe-Universität

In der Studienordnung **Bildungswissenschaften**⁹ ist Gender, zusammen mit sozialer und kultureller Herkunft von Schülerinnen und Schülern, im Modul C „Erziehen“ im Studienbereich zwei „Soziale, kulturelle und geschlechtsspezifische Lebens- und Lernbedingungen“ verankert¹⁰.

Der Umfang der bildungswissenschaftlichen Pflichtveranstaltungen variiert in den verschiedenen Lehramtsstudiengängen. In Modul C müssen Studierende des Grundschul- und Gymnasiallehramts je zwei Seminare, Studierende des Haupt- und Real- bzw. Förderschullehramts drei Seminare belegen.¹¹ Alle Studierenden müssen eine Modulprüfung ablegen.

In den **Studienordnungen der Fachwissenschaften** werden Genderaspekte vereinzelt erwähnt, und zwar in den Studienordnungen für Deutsch, Englisch, Erdkunde, Kunst, Physik, Politik und Wirtschaft, sowie im Modul „Kindheitsforschung“, das sowohl in der Studienordnung „Sonderpädagogik“ (L5) wie auch in der Studienordnung „Allgemeine Grundschuldidaktik“ (L1) enthalten ist (s. Anhang 1, S. 16).

Teils werden dabei als Themenschwerpunkte Inhalte der Gender Studies, teils Umgang mit Geschlechterdifferenz, teils Heterogenität oder „Mädchen und Jungen im Unterricht“ genannt, sodass davon auszugehen ist, dass die dahinterstehenden theoretischen Konzepte variieren und bislang nicht konsistent sind.

2.2 Grund- und Bildungswissenschaften

In den Zeitraum vor der Erarbeitung der Empfehlungen fällt die **Umstellung von den sogenannten Grund- auf die Bildungswissenschaften**. Daraus ergab sich für die Erarbeitung der Empfehlungen die **Fragestellung**, wie und inwieweit Gender- und Diversitätsaspekte in bildungswissenschaftlichen Vorlesungen und Seminaren gelehrt werden.

Um diese Frage zu beantworten, wurden anhand der Vorlesungsverzeichnisse die Veranstaltungen der Grund- und Bildungswissenschaften im **Zeitraum Wintersemester 2011/12 bis Wintersemester 2015/16** daraufhin untersucht, welcher Anteil ausdrücklich zumindest auch Genderaspekte berücksichtigt (Betrachtung der Veranstaltungstitel sowie -beschreibungen).

Bei der **Auswertung** wurden verfügbare Seminarplätze untersucht, da diese für die Studierenden relevanter sind als die Anzahl der Seminare. Vorlesungen wurden bei der quantitativen Auswertung nicht berücksichtigt, da die wenigen Einführungsvorlesungen auf Grund der großen Anzahl von Plätzen das Ergebnis verzerren würden. Einzelne Doppelnennungen oder falsche Zuordnungen von Veranstaltungen können nicht ausgeschlossen werden. Zudem wurde in diesem ersten Schritt nur Gender als Kategorie von Diversität durchgängig einbezogen. Gender ist als sogenannte „Kerndimension“ von Ungleichheit auch im Diversity-Konzept 2011-2014 der Goethe-Universität hervorgehoben. Zu berücksichtigen ist dabei, dass die Veranstaltungen in den Grundwissenschaften, anders als in den Bildungswissenschaften, nicht exklusiv für Lehramtsstudierende organisiert wurden, sondern für alle Studierende der beteiligten sozialwissenschaftlichen Fachbereiche offen standen.

⁹ <http://www.abl.uni-frankfurt.de/40105979/Studienordnungen>

¹⁰ S. „Fachspezifischer Anhang zur SPoL (Teil I): Studienanteil Bildungswissenschaften im Studiengang L 1, L 2, L 3 und L 5“ vom 23.04.2015.

¹¹ Ebd.

Im **Ergebnis** zeigte die Analyse der Vorlesungsverzeichnisse eine relevante Schwankung der angebotenen Seminarplätze im untersuchten Zeitraum:

Tabelle 1: Veranstaltungen und Seminarplätze mit Genderbezug in den Bildungswissenschaften (Prozentangaben sind gerundet)

Studienbereich / Zeitraum	Veranstaltungen mit Genderbezug als Anteil des Gesamtangebots	Anteil der Seminarplätze in Veranstaltungen mit Genderbezug im Vergleich zum Gesamtangebot
Grundwissenschaften SoSe 2012	13 von 260 (5%)	6,6 % (710 von 10735)
Bildungswissenschaften SoSe 2014	5 von 82 (6,1%)	7,0 % (240 von 3425)
Bildungswissenschaften WiSe 2014/15	4 von 116 (3,4%)	3,1 % (180 von 5760)
Bildungswissenschaften SoSe 2015	9 von 114 (7,9%)	7,6 % (420 von 5520)
Bildungswissenschaften WiSe 2015/16	5 von 108 (4,6%)	4,7 % (255 von 5463)

Im Modul Bildungswissenschaften – C wurden im Sommersemester 2015 20% der Seminarplätze in Veranstaltungen zu Genderfragen angeboten. Dabei wurden drei quasi gleichlautende Seminare gehalten („Gender und Diversitykompetenzen im schulischen Kontext“, „Genderkompetenz für die Schule“, „Geschlechterdifferenz in der Schule“). Im darauffolgenden Wintersemester wurden 15% der Seminarplätze in Veranstaltungen mit Genderbezug angeboten, davon zwei Seminare „Intersektionelle Bildungsungleichheiten: race, class, gender“.

2.3 Fachdidaktisches Angebot

Aussagen zur **Lehre in den Fachdidaktiken** ermöglichte die **elektronische Lehrendenbefragung** vom Januar 2015 (siehe Auswertung Lehrendenbefragung, S.26). Sie wurde an knapp 300 Lehrende gesendet, von denen 58 (Rücklaufquote 22%, für diese Art von Befragung ein durchschnittlicher Wert) an der Umfrage teilnahmen, davon 28 aus den Fachdidaktiken und 30 aus den Bildungswissenschaften. Zwar war das Erhebungsinstrument damit für statistisch belastbare Schlüsse nicht fein genug, die im Folgenden zusammengefassten Antworten geben aber Einblicke in die Situation in den Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften.

Die Rückmeldungen zeigten eine große Bandbreite von Einstellungen insbesondere zur Verwendung von gender- und diversitätsgerechter Sprache, die von großer Unterstützung bis zu starker Ablehnung reichen.

2.4 Fachwissenschaftliches Angebot

Die **Lehre in den Fachwissenschaften** wurde auf Grundlage der Vorlesungsverzeichnisse im Zeitraum Wintersemester 2011/12 bis Sommersemester 2014 betrachtet.¹² Dies gilt für die Sozialwissenschaften, Theologien, neueren Philologien, Kunst, Geschichte, Philosophie und Sportwissenschaften.

Für die alten Sprachen und MINT-Fächer konnten im Vorlesungsverzeichnis zwischen 2011 und 2014 keine Veranstaltungen zu Gender-Themen identifiziert werden. In der Arbeitsgruppe sowie in Einzelgesprächen wurde deutlich, dass in diesen Fächern Gender entweder in Querschnittsperspektive einbezogen wird, oder einzelne Sitzungen Genderaspekten insofern gewidmet werden, als geschlechtstypische Differenzen zwischen Schülern und Schülerinnen erörtert und deren Bedeutung für die Unterrichtsgestaltung thematisiert wird. Dabei arbeiten einige Lehrende mit dem Konzept des „Doing Gender“, während andere das Konzept „Gender“ ablehnen. Die Gespräche in der Facharbeitsgruppe regten jedoch Lehrangebote zu Diversität im Fachunterricht an, die nach Projektbeginn angeboten wurden.

¹² Die Zusammenstellung in Tabellenform können interessierte Lehrende der GU bei der Projektstelle Gender- und diversitätssensible Lehramtsausbildung anfordern.

2.5 Good Practice in Hessen sowie im deutschsprachigen Raum

Eine Übersicht über recherchierte Praxisprojekte gibt Anhang 3 (s. S. 29). Die Projektleitungen der Projekte „Gender-MINT: Verbesserung der Unterrichtsqualität in den MINT-Fächern“ an der TU Darmstadt sowie Servicestelle "Gender in der Lehre" an der Justus-Liebig-Universität Gießen erklärten sich zu Gesprächen bereit. Dabei wurde betont, dass enge Kooperationen mit den Fachbereichen unverzichtbar für eine erfolgreiche Integration von Gender- und Diversitätsaspekten in die Lehre sind. Empfohlen wurde sowohl bei konkreten Projekten und gemeinsamer Lehre als auch auf der Ebene der Zielvereinbarungen anzusetzen.

2.6 Qualitätssicherung durch begleitende Facharbeitsgruppe „Gender- und diversitätssensible Lehramtsausbildung“

Die Erarbeitung der Empfehlungen wurde durch eine interdisziplinäre Facharbeitsgruppe (Mitglieder siehe Anhang „6.2 Zusammensetzung der Arbeitsgruppe und Entwicklung der Empfehlungen“, S. 19) begleitet. Aus dem Kreis der Arbeitsgruppe konnten Hinweise zur Deutung der Analyseergebnisse und zu möglichen Ansatzpunkten für die Umsetzung der Empfehlungen gegeben werden.

Die Arbeitsgruppe tagte am 11. November 2014 und am 25. Februar 2015.

2.6.1 Empfehlungen der Arbeitsgruppe

Die folgenden Empfehlungen wurden von der Arbeitsgruppe in ihrer zweiten Sitzung beschlossen.

a) Durchgängige Berücksichtigung in den Bildungswissenschaften:

Die Arbeitsgruppe empfiehlt, die Modulbeauftragten der Module BiWi A & C anzusprechen, um eine durchgängige (Modul A) und ausreichende (Modul C: laut Studienordnung ca. 25%) Berücksichtigung von Gender- & Diversitätsaspekten in der 2012 beschlossenen Querstruktur sicherzustellen.

Auch beim Bund-Länder-Programm "Starker Start ins Studium" soll Gender und Diversität weiterhin als Querschnittsthema einbezogen werden.

b) Wandernder Lehrauftrag Gender & MINT:

Für die MINT-Fächer wird ein wandernder Lehrauftrag zu Gender & Naturwissenschaft empfohlen, der als Vertiefungs-Modul für Lehramtsstudierende der verschiedenen Lehramtsstudiengänge (L1-L3, L5) anerkannt werden könnte. Details werden gemeinsam mit den Fachdidaktiken entwickelt.

c) Fachspezifische Handreichungen für Lehrende:

Es wird besprochen, fachspezifische Handreichungen für Lehrende zu erstellen. Diese sollen Links zu bestehenden Projekten und Lehrangeboten, Literatur (möglichst als Reader), und kurze handlungsleitende Konzepte enthalten und insbesondere dem Mittelbau zur Verfügung gestellt werden.

d) Reflexionsangebote für Studierende:

Reflexionsangebote für Studierende sollten in der Studienphase ab Ende der ersten Schulpraktischen Studien gemacht werden, da aus der Praxis ein konkreter Bedarf zur Reflexion von Geschlechterrollen und anderen Kategorien von Diversität im Schul- und Unterrichtsalltag entsteht, dem dadurch begegnet wird (erste Erfahrungen damit liegen aus dem Workshopangebot von Pro-L sowie aus einem Workshop zur Begleitung des Praxisseminars L3 vor). Zugleich können die Studierenden durch die Workshops angeleitet werden, selbst eine diskriminierungsbewusste Unterrichtspraxis zu entwickeln.

3 Empfehlungen für die Lehramtsausbildung

Die in diesem Kapitel dargestellten Empfehlungen sind in drei Bereiche gegliedert: Lehrinhalte, Querschnittsthema Gender- und Diversitäts-Kompetenz sowie strukturelle Maßnahmen. Das vierte Kapitel erläutert schließlich Maßnahmen, welche von der ABL bereits umgesetzt wurden bzw. in Zukunft durchgeführt werden.

3.1 Inhalte der Lehre

Gender- und Diversitätskompetenz in die Lehramtsausbildung zu integrieren, bedeutet nicht nur Ergänzungen der Art und Weise, wie gelehrt wird, sondern auch die durchgängige Berücksichtigung relevanter Forschungsergebnisse bei den Inhalten der Lehre (siehe auch die Empfehlungen der Arbeitsgruppe). Für die verschiedenen Bereiche der Lehramtsausbildung werden folgende mögliche Ansätze vorgeschlagen:

3.1.1 Bildungswissenschaften

- **Best Teaching (Folien) für Einführungsveranstaltung BW-A Vorlesung zum Modul „Erziehen“**

Für die Einführung in die Bildungswissenschaften sollten Mindeststandards für die Berücksichtigung von Gender und Diversität in der Vorlesung „Einführung in Erziehen und Innovieren“, Bildungswissenschaften Modul A, festgelegt werden.

Um den Einbezug von Gender und Diversität in Querschnittsperspektive sicherzustellen, sollten bestehende Folien aus der Vorlesung als Good Practice für zukünftige Einführungen in die Bildungswissenschaften verfügbar gemacht werden. Zudem wäre es produktiv diese Folien auch den Fachdidaktiker(inne)n und Lehrenden in den Fachwissenschaften zur Verfügung zu stellen, sodass diese wissen, welche Vorkenntnisse sie bei Studierenden voraussetzen können und wie diese vermittelt wurden. Hierdurch würde die Schaffung eines roten Fadens im Studium unterstützt.

- **Seminare in Modul BW-C „Erziehen“, Studienbereich 2 „Soziale, kulturelle und geschlechtsspezifische Lebens- und Lernbedingungen“**

Im Studienbereich 2 sollten ausreichend Seminare mit Gender- und Diversity-Schwerpunkt angeboten werden. So hatten im Sommersemester 2015 beispielsweise 20% der Seminare in Modul C einen Bezug zu Genderthemen, teils in Verbindung mit Diversität / Intersektionalität (im Gegensatz zu 10% der Seminarplätze im Wintersemester 2014/2015). Dieser Wert sollte auch in Zukunft als Mindestwert erreicht werden.

- **Kleinere Maßnahmen**

Denkbar sind weitergehende, kleine Maßnahmen, wie beispielsweise Brown-Bag-Lunches mit Kurzvorträgen, um die gezielte Vernetzung zwischen den Lehrenden der Bildungswissenschaften und der Fachdidaktiken zu verbessern. Diese sollten sich am Bedarf der Arbeitseinheiten orientieren.

Die ABL kann hierbei Synergieeffekte zwischen der Arbeit in ihren unterschiedlichen Projekten sowie integrierten Diversitätsmaßnahmen erzielen. Die Organisation und Umsetzung sollte mit Blick auf Gender und Diversity Policies begleitet werden. Beratend können hierzu Mitarbeiter/-innen des Gleichstellungsbüros hinzugezogen werden.

Empfehlungen:

- Inhalte der Einführung in die Bildungswissenschaften für andere Lehrende zur Verfügung stellen.
- Lehrangebot in Modul C „Erziehen“ weiterhin vielfaltssensibel gestalten und ausreichendes Angebot thematischer Lehrveranstaltungen sicherstellen.
- weitere Vernetzung der Bildungswissenschaften mit den Fachdidaktiken, um Verschränkung der verschiedenen Bereiche der Lehramtsausbildung in Bezug auf Gender- und Diversitäts-Kompetenz zu gewährleisten.

Ansprechpartner/-innen:

- Projektstelle „Diversity Kompetent“, Kooperation von ABL und Gleichstellungsbüro (Philipp Wronker)
- Projektstelle „Umsetzung von Gleichstellungsmaßnahmen“ im Gleichstellungsbüro (Sara Schlichting)

3.1.2 Fachdidaktiken

Generell wird auch für die fachdidaktische Ausbildung empfohlen, **Gender und Diversität als Querschnittsthema** in alle Veranstaltungen angemessen zu integrieren, soweit dies nicht bereits umgesetzt ist. Darüber hinaus sollte eruiert werden, inwiefern **für interessierte Studierende vertiefte Lernmöglichkeiten** geschaffen werden können.

Hierbei wird von der ABL in Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro nach Möglichkeit Beratung zu Gender- und Diversitäts-Aspekten in den einzelnen Fächern angeboten.

- **Zusatzmaßnahme Gender & MINT: Fachspezifische Handreichungen zu möglichen Referent/-innen, bestehenden Projekten und Literatur (Anhang 5, S. 35)**

Wie von der Facharbeitsgruppe „Gender- und diversitätssensible Lehramtsausbildung“ empfohlen, wurden im Rahmen dieses Projekts fachspezifische, elektronische Reader zu Gender-Aspekten in den einzelnen naturwissenschaftlichen Fächern erstellt, da die Schwerpunktkategorie Gender in der Lehre dieser Fächer bislang vergleichsweise wenig fokussiert wird (s. Analyseergebnisse Lehrangebot, S. 25). Die Reader werden vor Projektende dem Gleichstellungsbüro übergeben und können dort ggf. für weitergehende Beratung genutzt werden.

Ansprechpartnerin:

- Projektstelle „Umsetzung von Gleichstellungsmaßnahmen“ im Gleichstellungsbüro (Sara Schlichting)

3.1.3 Fachwissenschaften

Die Arbeitsgruppe empfiehlt, Bemühungen um eine durchgängige Integration von Gender und Diversität in die Fachwissenschaften sowohl nach der Größe der Fächer zu richten, als auch danach, inwieweit Gender- und Diversitäts-Fragen in der Lehre jeweils bereits etabliert sind. Während in einigen Fächern Forschungsschwerpunkte zu Gender- und/oder Diversitätsaspekten bestehen, und aus diesen heraus auch gelehrt wird, wäre in anderen Fächern eine Systematisierung sowie ggf. Absicherung und Ausweitung der bestehenden Ansätze hilfreich.

- **Vorschlag für die MINT-Fächer**

Angesetzt werden soll hier mit einem **umlaufenden Lehrauftrag**. Ein Konzeptpapier hierzu wurde in der Arbeitsgruppe diskutiert und wird an die Fachbereiche 11-15 gesendet.

Für weitere Beratung kann ggf. das Projekt „Gender und Diversity in den MINT-Fächern hessischer Hochschulen und Universitäten“ (Dr. des. Anna Voigt / Dr. Elke Schüller) an der Frankfurt University of Applied Sciences / Gender- und Frauenforschungszentrum der hessischen Hochschulen (gFFZ) kontaktiert werden.

- **Kleinere Fächer**

In Fächern mit geringen Studierendenzahlen scheint die Schaffung eigenständiger Lehrangebote nicht geeignet. Es wird vorgeschlagen, Ringvorlesungen, Vortragsreihen, Workshops bzw. interdisziplinäre Veranstaltungen anzubieten.

3.2 *Den Erwerb von Gender- und Diversitäts-Kompetenz als Querschnittskompetenz für Lehrende und Studierende unterstützen*

In der Lehramtsausbildung soll die Gender- und Diversitäts-Kompetenz von Lehrenden und Lernenden weiter ausgebaut werden. Für den Lehramtsbereich konkretisierten Budde/Scholand/Faulstich-Wieland (2008) „**Gender-Kompetenz**“ folgendermaßen:

„... Genderkompetenz setzt sich aus den Elementen ‚Wollen, Wissen und Können‘ (Kunert-Zier 2005, S. 284) zusammen. Dies meint die Verfügung über genderbezogenes Wissen (bspw. um doing gender-Prozesse, Machtverteilungen), genderbezogene Praxiskompetenz (gender-sensible Unterrichtsmethoden) und genderbezogene Selbstkompetenz (Reflexion, Entstereotypisierung).“¹³

Diversitätskompetenz ist, in Anlehnung an das Konzept der Gender-Kompetenz, als die Bereitschaft zu verstehen, angemessen mit einer vielfältigen Gesellschaft umzugehen und dabei Stereotype und Diskriminierung zu erkennen und selbst zu vermeiden bzw. diesen, wo erforderlich, entgegenzutreten.¹⁴

Gender- und Diversitäts-Kompetenz aufzubauen, erfordert über die Bereitschaft zur Überprüfung und ggf. Anpassung eigenen (teils unbewussten, z. B. Körpersprache) Verhaltens hinaus also auch Wissenserwerb. Die Lehrenden der GU wirken dabei als Vorbilder für die Studierenden, und können als Modelle geschlechter- und diversitätsgerechten Handelns Impulse dafür geben, wie die Lehramtsabsolventinnen und –absolventen selbst unterrichten.

Um diesen Prozess zu unterstützen, sollten in die Weiterbildung für Lehrende zusätzliche Angebote zu Gender und Diversität aufgenommen werden.

Hierbei wird empfohlen, vor allem passgenaue Angebote für kleinere Gruppen in Betracht zu ziehen, z. B. für Fachdidaktiker/-innen innerhalb der Fächercluster oder für Betreuer/-innen der Schulpraktischen Studien bzw. des Praxissemesters. Hierbei kann die ABL mit dem IKH und dem Gleichstellungsbüro kooperieren.

Maßnahmen:

- Die Modulverantwortlichen für die Module A und C sollen kontaktiert und Möglichkeiten zur weiteren Integration und durchgängigen Sichtbarmachung von Gender- und Diversity-Aspekten eruiert werden.
- Für die Studierenden wird im Rahmen der Pro-L Workshops ein Angebot zu Gender- und Diversitätskompetenz geschaffen.

¹³ Budde, Jürgen; Scholand, Barbara; Faulstich-Wieland, Hannelore (2008): Geschlechtergerechtigkeit in der Schule. Eine Studie zu Chancen, Blockaden und Perspektiven einer gender-sensiblen Schulkultur. Unter Mitarbeit von Barbara Scholand, Hannelore Faulstich-Wieland. Weinheim/München: Juventa Verlag. S. 281.

¹⁴ Vgl. Jäger, Kathleen (2013): Diversity-Kompetenz. Eine Schlüsselqualifikation für Rechtsreferendarinnen und Rechtsreferendare. Deutsches Institut für Menschenrechte. Berlin. Online verfügbar unter http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/uploads/tx_commerce/Diversity_Kompetenz_Eine_Schlusselqualifikation_f_Rechtsreferendarinnen_und_Rechtsreferendare.pdf, zuletzt geprüft am 22.10.2015.

3.3 Strukturelle Maßnahmen: Studienordnungen

In mehreren Studienordnungen sind bereits Gender-Aspekte verankert (s. Anhang 1, S. 16). Es wird empfohlen, bei zukünftigen Überarbeitungen der Studienordnungen immer auch entsprechende Möglichkeiten zur Einbeziehung zu prüfen.

Die ABL sollte und wird die Fachbereiche dabei nach Möglichkeit unterstützen.

Maßnahmen:

- Bei der Überarbeitung von Studienordnungen für Lehramtsstudiengänge sollte frühzeitig überprüft werden, ob und wie Gender- und Diversitäts-Aspekte einbezogen werden können.

Ansprechpartner/in: Moritz Jörgens in Absprache mit dem Gleichstellungsbüro (Stand: Mai 2016)

4 Umsetzung durch die ABL

Als fachbereichsübergreifende Einrichtung zur Koordination der Lehramtsausbildung sowie als zentrale Akteurin im Bereich Bildungsforschung sind Chancengerechtigkeit, Vielfalt und Teilhabe leitende Grundprinzipien für die ABL. Bereits während der Erstellung der Empfehlungen zeigte sich die Anschlussfähigkeit dieser Themen in verschiedenen Tätigkeitsbereichen der ABL.

4.1 Begleitende Maßnahmen der ABL während der Entwicklung der Empfehlungen

Die Erstellung der Empfehlungen gab innerhalb der ABL Anlass, das Thema „Gender und Diversität in der Lehramtsausbildung“ mit einem Fokus auf Intersektionalität neu zu schärfen. Bestehende Maßnahmen, wie ein Beratungsangebot für Studentinnen, die aus religiösen Gründen Kopftuch tragen, konnten durch weitere Maßnahmen ergänzt werden:

Maßnahme	Zeit	Verantwortlich bei der ABL
Überarbeiteter Internetauftritt in geschlechtergerechter Sprache	seit 2014, fortlaufend	Linda Schäfer, vertreten durch Ute Schorradt (Öffentlichkeitsarbeit)
Interner Workshop zu Antidiskriminierung und Sprache für Mitarbeiter/-innen der ABL	19.03.2015	Sarah Wohl, Nora Boutaoui (Beratung für Studierende mit Migrationshintergrund)
E-Learning „Gender- und diversitätsgerechte Analyse von Schulbüchern“	seit 2015	Christian Stein (Arbeitsstelle Neue Medien)
Kinderbetreuung bei Großveranstaltungen	seit 2014	Linda Schäfer, vertreten durch Ute Schorradt (Öffentlichkeitsarbeit)
Lehramtszeitschrift zum Thema „Diversität“	Frühjahr 2015	Linda Schäfer, vertreten durch Ute Schorradt (Öffentlichkeitsarbeit ABL)
Forschungstag Diversität und Professionalisierung	22.06.2015	Dr. Sebastian Poloczek (Abteilung Forschung)
Workshop „Diversity in der Schule“ im Rahmen des begleitenden Workshopangebots zum Praxissemester	20.10.2015	Sarah Wohl (Gender- und diversitätssensible Lehramtsausbildung)
Informationstermin „Schulpraktische Studien mit Kind / Pflegeverantwortung“	17.11.2015	Silke Hennen (ZPL), Andreas Hänssig (SPS), Benjamin Kirst (Familienservice der GU), Sarah Wohl
Workshop „Gendertraining“ im Rahmen des Pro-L Workshopangebots	05.02.2016	Jette Horstmeyer / Merle Becker (Pro-L im Rahmen von „Starker Start ins Studium“)
Mitfinanzierung einer neu eingerichteten Stelle mit den Arbeitsschwerpunkten „Diversity-Trainings und Vernetzung“ zu sehen, die hälftig von der ABL finanziert wird und beim Gleichstellungsbüro angesiedelt ist	Seit 01.02.2016	Dr. Angela Gies; Stelleninhaber: Philipp Wronker

Tabelle 2: Übersicht über begleitende Maßnahmen der ABL; Maßnahmenbeschreibungen s. Anhang 6.1

Diese Maßnahmen können exemplarisch zeigen, dass zahlreiche Anknüpfungspunkte dafür vorhanden sind, Gender- und Diversitätsaspekte in die Arbeit der ABL vertiefend einzubeziehen. Die Umsetzung als Querschnittsthema profitiert jedoch sehr von regelmäßigen Anstößen, beispielsweise durch eine mit dem Thema betraute Person in der ABL.

4.2 Empfehlungen für die zukünftige Umsetzung durch die ABL

4.2.1 Beratungs- und Weiterbildungsangebote für Lehrende

Die ABL plant, die Beratung und Unterstützung für die Fachbereiche auch in Bezug auf Gender- und Diversitäts-Kompetenz weiter auszubauen. In diesem Rahmen ist auch die neu geschaffene Stelle mit den Arbeitsschwerpunkten „Diversity-Trainings und Vernetzung“ zu sehen. Der Stelleninhaber wird Trainingsangebote für Studierende und Tutor/-innen betreuen.

Darüber hinaus wird in der ersten Hälfte 2016 ein Workshop zu Gender & Diversität im Lehramtsstudium durchgeführt, bei dem sowohl relevante Forschungsergebnisse wie auch Praxisprojekte vorgestellt und der universitätsinterne wie –übergreifende Austausch befördert werden sollen.

Ansprechpartner/-innen:

- Beratung für Lehrende: Philipp Wronker / Saskia Bender / Sara Schlichting (Gleichstellungsbüro)
- Workshop „Vielfaltsbewusst lehren“, April 2016: Sarah Wohl

4.2.2 Gender und Diversität in der Kommunikation der ABL

Die ABL wird ihre Öffentlichkeitsarbeit intern und extern weiterhin gender- und diversitätssensibel ausrichten. Es wird angestrebt, bei strategischer Ausrichtung der Kommunikation Impulse aus anderen mit Diversität befassten Arbeitsbereichen der Goethe-Universität aufzunehmen, beispielsweise dem Projekt „Diversitätssensible Medienanalyse“ des Gleichstellungsbüros.

Insbesondere bei der universitätsinternen Kommunikation wird die ABL die Anregung der Arbeitsgruppe aufgreifen, regelmäßig Aufforderungen und Hinweise zu laufenden Projekten und Ausschreibungen mit Gender- und/oder Diversitätsbezug an die Fachbereiche (Geschäftsführende Direktoren, Dekanate) und Fachdidaktiken zu senden und nach Möglichkeit Unterstützung bei der Antragstellung zu leisten.

4.2.3 Fortsetzung und Ausbau von Reflexions- und Sensibilisierungsangeboten für Studierende

Die während der Erstellung der Empfehlungen erprobten Workshop-Formate (s. 4.1 Begleitende Maßnahmen der ABL während der Entwicklung der Empfehlungen, S. 11) sollten aufgenommen und fortgeführt werden. Umgesetzt wurden Workshops zu Gender und Diversität im Rahmen von Pro-L sowie der Begleitung des Praxissemesters. Es wird empfohlen, sie weiterhin zu evaluieren und bei Bedarf inhaltlich und methodisch zu aktualisieren und an das Angebot der ABL anzupassen. Es sollte geprüft werden, inwieweit neben der ABL weitere universitäre Einrichtungen als Kooperationspartner und Träger für solche Angebote in Betracht kommen bzw. die Angebote in das Lehramtsstudium integriert werden können.

4.2.4 Integration von Gender- und Diversität in die Lehramtsstudiengänge

Bei der Erarbeitung dieser Empfehlungen konnte überprüft werden, wo nach gegenwärtigem Wissensstand Gender und Diversität verpflichtend in den Lehramtsstudiengängen verankert sind. Bei zukünftigen Überarbeitungen von Studienordnungen sollte überprüft werden, ob und wie entsprechende Lehrinhalte in Bereichen verankert werden können, in denen dies bislang nicht geschehen ist.

4.2.5 Nachhaltigkeit und Evaluation

Um die Nachhaltigkeit des begonnenen Prozesses sicherzustellen und eine weitere Vernetzung zu gewährleisten, wird für Gender und Diversität in der ABL sowohl auf Arbeits- als auch auf Leitungsebene eine klare Zuständigkeit geschaffen. Es wird empfohlen, diese langfristig zu verankern. Formen der Evaluation der Maßnahmen müssen noch festgelegt werden.

Maßnahmen:

- Schaffung einer festen Zuständigkeit für Gender und Diversität bei der ABL (Leitungs- und Arbeitsebene)
- Integration von Gender und Diversität ins Lehramtsstudium auf struktureller Ebene (in Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro). Das Ziel der ABL ist, die Unterstützung für die Fachbereiche bei der Überarbeitung der Studienordnungen für die Lehramtsausbildung dahingehend auszubauen, dass Gender- und Diversitäts-Aspekte sachgemäß einbezogen werden können. Bei zukünftigen Überarbeitungen der Studienordnungen könnte hierbei an die in den Bildungswissenschaften vermittelten Inhalte angeknüpft werden. Ansprechpartner/in: N. N. (Stand: Mai 2016)

5 Literaturhinweise

5.1 Sammelbände

- Andresen, Sabine (Hg.) (2006): Geschlechertypisierungen im Kontext von Familie und Schule. 10 Bände. Opladen u.a: Budrich (Jahrbuch der Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft, 2).
- Auferkorte-Michaelis, Nicole (Hg.) (2009): Gender als Indikator für gute Lehre. Erkenntnisse, Konzepte und Ideen für die Hochschule. Opladen u.a: Budrich UniPress. Online verfügbar unter <http://d-nb.info/993156959/04>.
- Becker, Ruth; Kortendiek, Beate (Hg.) (2008): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung: VS Verlag für Sozialwissenschaften. (als [Ebook](#) verfügbar über die Universitätsbibliothek)
- Buchmayr, Maria (Hg.) (2008): Geschlecht lernen. Gendersensible Didaktik und Pädagogik. Innsbruck u.a: Studien Verl. (Studien zur Frauen- und Geschlechterforschung, 6).
- Budde, Jürgen; Willems, Katharina (Hg.) (2009): Bildung als sozialer Prozess. Heterogenitäten, Interaktionen, Ungleichheiten. Weinheim u.a: Juventa-Verl. (Veröffentlichungen der Max-Traeger-Stiftung, 46).
- Dovidio, John F. (Hg.) (2010): The SAGE handbook of prejudice, stereotyping and discrimination. Los Angeles, Calif. u.a: SAGE.
- Eisenbraun, Verona (Hg.) (2014): Geschlecht und Vielfalt in Schule und Lehrerbildung. Münster u.a: Waxmann.
- Faulstich-Wieland, Hannelore (Hg.) (2008): Genus - geschlechtergerechter naturwissenschaftlicher Unterricht in der Sekundarstufe I. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (Klinkhardt Forschung). Online verfügbar unter <http://d-nb.info/987853414/04>.
- Hille, Nicola (Hg.) (2013): Gender in der Lehre. Best Practice Beispiele für die Hochschule. Opladen u.a: Budrich.
- Kampshoff, Marita; Wiepcke, Claudia (Hg.) (2012): Handbuch Geschlechterforschung und Fachdidaktik. Wiesbaden: Imprint: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Online verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-531-18984-0>.
- Kröll, Dorothea (Hg.) (2010): "Gender und MINT". Schlussfolgerungen für Beruf, Unterricht und Studium ; Tagungsband zum Fachtag am 15.02.2010, Universität Kassel und Max-Eyth-Schule Kassel. Universität Kassel. Kassel: Kassel Univ. Press. Online: http://www.upress.uni-kassel.de/katalog/abstract_en.php?978-3-89958-974-0
- Krüger, Dorothea (2011): Genderkompetenz und Schulwelten. Alte Ungleichheiten neue Hemmnisse. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Quaiser-Pohl, Claudia (Hg.) (2010): Bildungsprozesse im MINT-Bereich. Interesse, Partizipation und Leistungen von Mädchen und Jungen. Münster u.a: Waxmann. Online verfügbar unter http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?id=3441445&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm.
- Rendtorff, Barbara; Prengel, Annedore (Hg.) (2008): Kinder und ihr Geschlecht. Opladen u.a: Budrich (Jahrbuch der Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft).
- Rieken, Ingrid; Beck, Lothar (Hg.) (2014): Gender – Schule – Diversität. Genderkompetenz in der Lehre in Schule und Hochschule: Tectum Verlag (Marburger Schriften zur Lehrerbildung, 10).
- Stadler-Altmann, Ulrike (Hg.) (2013): Genderkompetenz in pädagogischer Interaktion. Opladen u.a: Budrich.
- Theurer, Caroline; Budde, Jürgen; Siedenbiedel, Catrin (Hg.) (2014): Lernen und Geschlecht. Immenhausen bei Kassel: Prolog-Verl. (Reihe: Theorie und Praxis der Schulpädagogik, 22).
- Wagner, Petra (Hg.) (2013): Handbuch Inklusion. Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung. 1. Ausg. der überarb. Neuausg., 3. Gesamtauf. Freiburg u.a.: Herder.

Juliette Wedl / Annette Bartsch (Hg.): Teaching Gender? Zum reflektierten Umgang mit Geschlecht im Schulunterricht und in der Lehramtsausbildung, transcript Verlag, 2015. (als [E-Book](#) verfügbar über die Universitätsbibliothek)

5.2 Monographien

Budde, Jürgen; Scholand, Barbara; Faulstich-Wieland, Hannelore (2008): Geschlechtergerechtigkeit in der Schule. Eine Studie zu Chancen, Blockaden und Perspektiven einer gender-sensiblen Schulkultur. Unter Mitarbeit von Barbara Scholand, Hannelore Faulstich-Wieland. Weinheim/München: Juventa Verlag.

Eisenmann, Andrea (2009): Die Dimension Geschlecht in der Schule und ihre Wirkung auf die Selbstkonzepte Jugendlicher. Linz: Trauner (Schriften der Johannes-Kepler-Universität Linz, 130).

5.3 Aufsätze

Faulstich-Wieland, Hannelore (2008): Schule und Geschlecht. In: Werner Helsper und Jeanette Böhme (Hg.): Handbuch der Schulforschung: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 673-695. Online verfügbar unter http://dx.doi.org/10.1007/978-3-531-91095-6_27.

5.4 Videos

- **Wissenschaftliche Vorträge:**

Dr. Christine Biermann, Laborschule Bielefeld, „Innovative Schule = Geschlechtergerechte Schule!?,“ Vortrag mit Folienpräsentation, 04.02.2013, 1h 51 min.

<https://www.youtube.com/watch?v=1BBIgRTTQgg>

Prof. Dr. Jürgen Budde, Universität Flensburg, „Perspektiven und Blockaden einer gendersensiblen Schulkultur“, Vortrag, 16.11.2011, 131 min.

<https://www.youtube.com/watch?v=eAc0-SOEVGU>

Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland, Universität Hamburg, „Geschlechtergerechtigkeit als Führungsaufgabe“, Vortrag mit Folienpräsentation, 25.03.2014, 1h 23 min.

<https://www.youtube.com/watch?v=9qeMNuu9WMI>

- **Studentische Videos:**

„Prejudices are what fools use for reason“: Ein Kurzfilmprojekt zum Umgang mit Stereotypen

https://www.uni-due.de/genderportal/lehre_filmprojektkomedia.shtml

- **Erklär- und Lernvideos:**

Erklärvideos der Fachstelle Gender NRW zu „Gender – das soziale Geschlecht“, „Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt“, „Gender Pädagogik“ (weitere geplant, Stand 5.10.2015)

<http://www.gender-nrw.de/index.php?id=541>

5.5 Internetquellen

<http://www.genderundschule.de>

6 Anhänge

6.1 Umsetzung durch die ABL – Beschreibung der erfolgten Maßnahmen

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über kleinere Maßnahmen, die parallel zur Erarbeitung der Empfehlungen an der ABL umgesetzt wurden. Nach der Tabelle folgen genauere Beschreibungen.

Maßnahme	Zeit	Verantwortlich bei der ABL
a) Überarbeiteter Internetauftritt in geschlechtergerechter Sprache	seit 2014, fortlaufend	Linda Schäfer, vertreten durch Ute Schorrardt (Öffentlichkeitsarbeit)
b) Interner Workshop zu Antidiskriminierung und Sprache für Mitarbeiter/-innen der ABL	19.03.2015	Sarah Wohl, Nora Boutaoui (Beratung für Studierende mit Migrationshintergrund)
c) E-Learning „Gender- und diversitätsgerechte Analyse von Schulbüchern“	seit 2015	Christian Stein (Arbeitsstelle Neue Medien)
d) Kinderbetreuung bei Großveranstaltungen	seit 2014	Linda Schäfer, vertreten durch Ute Schorrardt (Öffentlichkeitsarbeit)
e) Lehramtszeitschrift zum Thema „Diversität“	Frühjahr 2015	Linda Schäfer, vertreten durch Ute Schorrardt (Öffentlichkeitsarbeit ABL)
f) Forschungstag Diversität und Professionalisierung	22.06.2015	Dr. Sebastian Poloczek (Abteilung Forschung)
g) Workshop „Diversity in der Schule“ im Rahmen des begleitenden Workshopangebots zum Praxissemester	20.10.2015	Sarah Wohl (Gender- und diversitätssensible Lehramtsausbildung)
h) Informationstermin „Schulpraktische Studien mit Kind / Pflegeverantwortung“	17.11.2015	Silke Hennen (ZPL), Andreas Hänssig (SPS), Benjamin Kirst (Familienservice der GU), Sarah Wohl
i) Workshop „Gendertraining“ im Rahmen des Pro-L Workshopangebots	05.02.2016	Jette Horstmeyer / Merle Becker (Pro-L im Rahmen von „Starker Start ins Studium“)
j) Mitfinanzierung einer neu eingerichteten Stelle mit den Arbeitsschwerpunkten „Diversity-Trainings und Vernetzung“ zu sehen, die hälftig von der ABL finanziert wird und beim Gleichstellungsbüro angesiedelt ist	Seit 01.02.2016	Dr. Angela Gies; Stelleninhaber: Philipp Wronker

a) Überarbeiteter Internetauftritt in geschlechtergerechter Sprache (seit 2014, fortlaufend)

Im Jahr 2014 wurde das Portal zum Internetauftritt der ABL überarbeitet und die Texte auf ihre Geschlechtergerechtigkeit überprüft. Ein interner Beschluss über geschlechtergerechten Sprachgebrauch wird auch bei Anträgen und anderen Texten umgesetzt. Dadurch positioniert die ABL sich bezüglich einer geschlechtergerechten Sprachverwendung. Hiervon wird eine Signalwirkung für die Lehramtsausbildung in den Fachbereichen der Goethe-Universität sowie an die Studierenden erwartet, um bestehende Regelungen positiv zu verstärken.

b) Interner Workshop zu Antidiskriminierung und Sprache für Mitarbeiter/-innen der ABL (März 2015)

Der 3-stündige, interaktive Workshop hat vier Themenbereiche: a) Perspektiven auf die Welt, b) Stereotype – Vorurteile – Diskriminierung, c) Unabsichtliche Diskriminierung im Alltag und ihre Auswirkungen, d) Diskriminierungsbewusste Sprache. Er wurde am 19.03.2015 mit Mitarbeiter/-innen der ABL als Pilot durchgeführt und positiv evaluiert. Die von den Teilnehmer/-innen angeregten Änderungen am Konzept wurden übernommen, sodass der Workshop von Seiten der ABL in Zukunft auch für interessierte Mitarbeiter/-innen der Fachdidaktiken und andere Lehrende im Lehramtsbereich angeboten werden kann.

Der Workshop wurde erarbeitet durch Nora Boutaoui, verantwortlich bis Oktober 2015 für die Beratung für Lehramtsstudierende mit Migrationshintergrund (Nachfolge seit 01.03.2016, mit geändertem Arbeitsbereich „Diversität/Heterogenität im Lehramt und Service Learning“: Merle Becker), und Sarah Wohl, Gender- und diversitätssensibles Lehramtsstudium. Dabei konnte auf Beratung durch Saskia Bender, Koordinationsstelle Diversity Policies im Gleichstellungsbüro der Goethe-Universität, zurückgegriffen werden.

c) Weitere Maßnahme: E-Learning „Gender- und diversitätsgerechte Analyse von Schulbüchern“

Seit 2014 hat die ABL mit dem Cornelsen-Verlag und der Hessischen Lehrkräfteakademie (LA, damals Landesschulamt - LSA) eine Kooperation im Bereich digitale Schulbücher etabliert. 2014 wurde, auf Anregung der LA, eine Projektgruppe zur Integration von Gender-Aspekten in dieser Kooperation eingerichtet. Im Rahmen dieser Projektgruppe wurden Schulbücher des Cornelsen-Verlags für mehrere Fächer im Hinblick auf Gender-Konstruktionen sowie weitere Diversitätsaspekte analysiert. Die Ergebnisse wurden für die Projektarbeitsgruppe schriftlich festgehalten und bilden die Grundlage für ein E-Learning-Modul zu Gender- und Diversitäts-Aspekten in Schulbüchern, das im Rahmen des Projekts bis 2016 erstellt und eingeführt werden soll.

Ansprechpartner: Christian Stein, Arbeitsstelle Neue Medien der ABL

d) Kinderbetreuung bei Großveranstaltungen (seit Juni 2014)

Die ABL bietet während der Examensfeier, die jedes Semester stattfindet, wieder kostenfreie Kinderbetreuung für die Kinder von Gästen an. Die dafür eingerichtete Spielecke kann auch von Eltern und Kindern gemeinsam genutzt werden. Die ABL heißt so studierende Eltern und Angehörige der Absolventinnen und Absolventen willkommen.

e) Lehramtszeitschrift zum Thema „Diversität“ (Frühjahr 2015)

Eine Ausgabe der regelmäßig erscheinenden „L-News – Zeitschrift für Lehramtsstudierende“ wurde dem Thema „Vielfalt in der Uni und im Schulalltag“ gewidmet, wobei eine intersektionale Perspektive eingenommen wurde. Das Magazin enthält Artikel von Wissenschaftler/-innen und Erfahrungsberichte von Lehrkräften, wurde mit 1300 Exemplaren gedruckt, ausgelegt und ist weiterhin elektronisch verfügbar (http://www.abl.uni-frankfurt.de/54997272/L-News_2015_Final.pdf).

f) Forschungstag Diversität und Professionalisierung (22. Juni 2015)

Mit dem Forschungstag „Diversität und Professionalisierung“ hat die ABL ein offenes Format zum thematisch fokussierten, interdisziplinären Austausch für ausgewiesene Forschende geschaffen. Die zwei Schwerpunktthemen wurden auf Grundlage einer Abfrage und Systematisierung von vorhandenen Forschungsschwerpunkten an der Goethe-Universität identifiziert sowie nach einer Diskussion über wichtige Themen für die Lernforschung und Lehrerbildung festgelegt. Die Veranstaltung gab Gelegenheit zum Austausch über aktuelle Forschung und mögliche weitere Forschungsprojekte zum Themenfeld „Diversität und Professionalisierung“, wobei neben der Schul- und Unterrichtsforschung auch hochschuldidaktische Aspekte angesprochen wurden. Es nahmen 27 Professorinnen und Professoren sowie Postdocs teil, die sich überwiegend

mit Präsentationen zu eigenen Forschungsprojekten aus den Schwerpunktthemen beteiligten. Das erfolgreiche Format soll fortgeführt werden.

g) Workshop „Diversity in der Schule“ im Rahmen des begleitenden Workshopangebots zum Praxissemester (20. Oktober 2015)

Im Rahmen des Pilotprojekts Praxissemester L3 der ABL wurde ein Workshopangebot für Studierende geschaffen, das während der hessischen Herbstferien durchgeführt wurde. Dabei wurde auch ein interaktiver Workshop „Diversity in der Schule“ angeboten.

h) Informationstermin „Schulpraktische Studien mit Kind / Pflegeverantwortung“ (17. November 2015)

Erstmals konnte für Studierende, die im Herbst 2016 die Schulpraktischen Studien absolvieren, eine gemeinsame Informationsveranstaltung vom Büro für Schulpraktische Studien, dem ZPL und dem Familien-Service der Goethe-Universität angeboten werden, um gemeinsam Fragen der Studierenden zu beantworten und eine Gelegenheit zum Netzwerken zu schaffen.

i) Workshop „Gendertraining“ im Rahmen des Pro-L Workshopangebots (5. Februar 2016)

Im Rahmen der Pro-L Workshops konnte eine Trainerin für ein ganztägiges, praxisorientiertes Gendertraining gewonnen werden, die Lehrerin ist und zu Genderthemen promoviert hat. Der Workshop wurde von den Teilnehmerinnen als gut bis sehr gut bewertet. Die Evaluation zeigte außerdem, dass die Teilnehmerinnen das Thema Gender als sehr praxisrelevant ansehen, gleichzeitig aber der Ansicht sind, dass Kenntnisse über Gender für ein erfolgreiches Lehramtsstudium nicht entscheidend seien.

j) Mitfinanzierung einer neu eingerichteten Stelle mit den Arbeitsschwerpunkten „Diversity-Trainings und Vernetzung“

Die Stelle ist seit 01.02.2016 beim Gleichstellungsbüro angesiedelt, wird aber hälftig von der ABL finanziert. Der Stelleninhaber wird Trainingsangebote für Studierende und Tutor/-innen betreuen.

6.2 Zusammensetzung der Arbeitsgruppe und Entwicklung der Empfehlungen

Wolde	Anja	Dr.	Gleichstellungsbüro
Horz	Holger	Prof. Dr.	IKH / FB 05
Hansen	Miriam	Dr.	IKH / FB 05 (Vertretung für Prof. Dr. Horz)
Brodhacker	Sarah	Dr.	LuQ
Vogel	Rose	Prof. Dr.	FB 12
Ludwig	Matthias	Prof. Dr.	FB 12
Lühken	Arnim	Prof. Dr.	FB 14
Dierkes	Paul	Prof. Dr.	FB 15
Vertretung der Studierenden		-	Fachschaft Lehramt
Ruokonen-Engler	Minna-Kristiina	Dr.	FB 03 / CGC
Gies	Angela	Dr.	ABL
Wohl	Sarah	-	ABL

Die Entwicklung der vorliegenden Empfehlungen basiert auf verschiedenen Instrumenten, an denen viele Personen beteiligt waren. So erfolgte eine umfangreiche Bestandsanalyse der Lehrangebote zu Gender und Diversität durch eine Untersuchung der Studienordnungen, der Vorlesungsverzeichnisse sowie eine Befragung der Lehrenden (siehe 2.1.). Eine Facharbeitsgruppe war an der inhaltlichen Bewertung der Bestandsanalyse beteiligt und begleitete die Erstellung von Empfehlungen mit konkreten Vorschlägen (siehe 2.2.). Zudem wurden viele Einzelgespräche mit Lehrenden sowie mit Mitarbeitenden der ABL geführt (siehe 2.3.). Aus dem Austausch mit ABL-Mitarbeitenden resultieren auch die bereits projektbegleitend umgesetzten Maßnahmen. Nicht zuletzt konnte die Arbeit auch durch den Austausch mit Mitarbeitenden anderer (hessischer) Projekte gewinnen, die auf einen verstärkten Einbezug von Gender und Diversität in die Lehre abzielen (siehe 2.4.).

6.3 Analyseergebnisse Studienordnungen

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über Genderaspekte in den Lehramtsstudienordnungen der GU. Enthaltene Aspekte werden in Textausschnitten wiedergegeben. „-“ zeigt an, dass in einer Studienordnung keine Genderaspekte erwähnt werden.

Fachgebiet	L1	L2	L3	L5
Bildungswissenschaften			Modul C	
Biologie	stattdessen Sachunterricht	„1.4 Fachübergreifende Ziele: Querschnittsthemen (...) Sexualerziehung: Die menschliche Sexualität ist ebenfalls ein Bestandteil der Lehrinhalte des Moduls „Humanbiologie und Anthropologie“ und „Fachdidaktik 1“. Das Verständnis ihrer biologischen und psychologischen Grundlagen bildet die wesentlichen Voraussetzungen für eine Behandlung dieses Querschnittsthemas im Schulunterricht. (...)“	-	wie L2
Chemie	stattdessen Sachunterricht	-	-	wie L2
Deutsch	-	-	Modul FW6 „Literatur- und Kulturtheorie in der deutschen Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart“ (2 Seminare): „Das Modul stellt grundlegende Konzepte und Methoden der germanistischen Literatur- und Kulturtheorie (z.B. Poetik, Narratologie, Hermeneutik, Kultursemiotik, Gender Studies) vor und führt exemplarisch in ihre Anwendung auf Texte vom Mittelalter bis zur Gegenwart ein.“	-
Englisch	-	-	Pflichtmodul FW4 „Erweiterte Kulturwissenschaft“ (2 Seminare): „(...) Des weiteren geht es um die Auseinandersetzung mit zentralen Werken der Philosophie, Gesellschafts-, Kultur- und Sprachwissenschaft	wie L2

6. Anhänge

			einschließlich Gender Studies und Postcolonial Studies.“	
Erdkunde	stattdessen Sachunterricht	Pflichtmodul GeoL2-2 „Einführung in fachdidaktische Grundfragen“ (2 Vorlesungen, 1 Seminar: „Das Seminar „Geographie der Differenzen“ (alternativ zum S „Umwelterziehung – Natur/Gesellschaft“) gibt einen Überblick über aktuelle Forschungsfragen und -ergebnisse zu räumlichen Vergesellschaftungsprozessen, die durch Differenzen geprägt sind. An ausgewählten Beispielen (bspw. städtebauliche Leitbilder, Nord-Süd-/Süd-Nord-Beziehungen, geographische Geschlechter- o. Migrationsforschung) werden gesellschaftliche Herstellungsweisen von Differenzen thematisiert und auf fachdidaktische Fragestellungen fokussiert.“	Modul GeoL3-4 „Einführung in fachdidaktische Grundfragen“ (2 Vorlesungen, 1 Seminar: „Das Seminar „Geographie der Differenzen“ (alternativ zum S „Umwelterziehung – Natur/Gesellschaft“) gibt einen Überblick über aktuelle Forschungsfragen und -ergebnisse zu räumlichen Vergesellschaftungsprozessen, die durch Differenzen geprägt sind. An ausgewählten Beispielen (bspw. städtebauliche Leitbilder, Nord-Süd-/Süd-Nord-Beziehungen, geographische Geschlechter- o. Migrationsforschung) werden gesellschaftliche Herstellungsweisen von Differenzen thematisiert und auf fachdidaktische Fragestellungen fokussiert.“	wie L2
Religion evang.	-	-	-	-
Französisch	nicht L1	-	-	nicht L5
Geschichte	stattdessen Sachunterricht	-	-	wie L2
Griechisch	nicht L1	nicht L2	-	nicht L5
Informatik	nicht L1	-	-	-
Italienisch	nicht L1	nicht L2	-	nicht L5
Religion kath.	-	-	-	-
Kunst	Modul 3 L1 „Vertiefung der Kunstpädagogik“, Seminar „Ästhetisches Verhalten“: „In einem weiteren <u>fachdidaktischen Seminar</u> werden Entwicklung und Dimensionen <u>ästhetischen Verhaltens</u> von Kindern und Jugendlichen, ihre ästhetische Praxis im Alltag und in verschiedenen Gestaltungsmedien unter unterschiedlichen Fragestellungen z.B. der interkulturellen Differenz oder der Geschlechterdifferenz erarbeitet und zur Diskussion gestellt.“	Pflichtmodul 4 L2/L5 „Grundlagen der Fachdidaktik und Fachwissenschaft“, 1 Übung, 2 Seminare: „Entwicklung und Dimensionen ästhetischen Verhaltens von Kindern und Jugendlichen, ihre ästhetische Praxis im Alltag und in verschiedenen Gestaltungsmedien werden unter unterschiedlichen Fragestellungen z.B. der interkulturellen Differenz oder der Geschlechterdifferenz in einem <u>fachdidaktischen Seminar</u> erarbeitet	Modul 4 L3 „Grundlagen der Fachdidaktik“, 1 Übung, 2 Seminare: „Entwicklung und Dimensionen ästhetischen Verhaltens von Kindern und Jugendlichen, ihre ästhetische Praxis im Alltag und in verschiedenen Gestaltungsmedien werden unter unterschiedlichen Fragestellungen z.B. der interkulturellen Differenz oder der Geschlechterdifferenz in einem <u>fachdidaktischen Seminar</u> erarbeitet und zur Diskussion gestellt.“	Pflichtmodul 4 L2/L5 „Grundlagen der Fachdidaktik und Fachwissenschaft“, 1 Übung, 2 Seminare: „Entwicklung und Dimensionen ästhetischen Verhaltens von Kindern und Jugendlichen, ihre ästhetische Praxis im Alltag und in verschiedenen Gestaltungsmedien werden unter unterschiedlichen Fragestellungen z.B. der interkulturellen Differenz oder der Geschlechterdifferenz in einem <u>fachdidaktischen Seminar</u> erarbeitet und

6. Anhänge

		und zur Diskussion gestellt.“		zur Diskussion gestellt.“
Latein	nicht L1	nicht L2	-	nicht L5
Mathematik	Möglicher Anknüpfungspunkt Modul L1M-MD „Mathematikdidaktische Vertiefungen für die Klassen 1 – 6“, Inhalt: „Ausgewählte Kapitel aus der mathematischen Unterrichtsforschung zur - Analyse mathematischer Unterrichtsprozesse - Diagnose mathematischer Leistungen - Beurteilung von Lernfortschritten/Leistungsmessung - Entwicklung, Erprobung und Analyse von Unterrichtsexperimenten unter Berücksichtigung der aktuellen mathematikdidaktischen Diskussion (z. B. Neue Medien, Heterogenität, Innere Differenzierung, Schüler mit Migrationshintergrund).“	-	-	-
Philosophie	nicht L1	nicht L2	-	nicht L5
Physik	stattdessen Sachunterricht	-	Modul 4 „Fachmethodik“ „Inhalt: (...)Mädchen und Jungen im Physikunterricht, (...)“	wie L2
Politik und Wirtschaft	stattdessen Sachunterricht	Pflichtmodul „Politikwissenschaft: Politische Systeme, Akteure und Prozesse“, 2 Proseminare: „Kompetenzen: (...) Fähigkeit, Akteurs-Positionen und Rollenerwartungen, besonders auch geschlechtsspezifische, Normen und Sanktionen, „abweichende“ Formen zu identifizieren;“ WPM „Soziologie: Strukturorientierte Zugänge“, 2 Proseminare: „Inhalte: (...) Gesellschaftliche Entwicklung und Konflikte (zwischen Geschlechtern, Schichten, Klassen, Kulturen) (...) Akteurs-Positionen sowie – auch unter geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten – Rollenerwartungen, Normen, Sanktionen und „abweichende“ Formen (...)“ WPM „Soziologie: Wissens- und	PM „Politikwissenschaft: Politische Systeme, Akteure und Prozesse“ (2 Proseminare) „Kompetenzen: (...) - Fähigkeit, Akteurs-Positionen und Rollenerwartungen, besonders auch geschlechtsspezifische Normen und Sanktionen, „abweichende“ Formen zu identifizieren (...)“ WPM „Soziologie: Strukturorientierte Zugänge“ „Inhalte: (...) Gesellschaftliche Entwicklung und Konflikte (zwischen Geschlechtern, Schichten, Klassen, Kulturen) (...) Akteurs-Positionen sowie – auch unter geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten – Rollenerwartungen, Normen, Sanktionen und „abweichende“ Formen (...)“	wie L2

6. Anhänge

		<p>Akteursorientierte Zugänge: Kompetenzen: (...)</p> <p>Verständnis differierender Akteurs-Positionen sowie – auch unter geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten – verschiedener Rollenerwartungen, Normen, Sanktionen und „abweichenden“ Formen (...) Inhalte: - Sozialisation, Interaktion, Kommunikation (geschlechts-, klassen- und kulturspezifisch) (...) - geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und Normierung“</p> <p>6.3.1.1.1.1 „Vertiefung Soziologie: Strukturorientierte Zugänge“, 2 Seminare: „Inhalte: (...) - Gesellschaftliche Entwicklung und Konflikte (zwischen Geschlechtern, Schichten, Klassen, Kulturen)“</p> <p>PM „Fachdidaktische Vertiefung“, 2 Seminare: „Diskussion von Methoden der Fachunterrichtsforschung sowie die Ergebnisse der Fachunterrichtsforschung im Hinblick auf Fachlichkeit, vorherrschende Konzeptualisierungen und unter dem Aspekt der Geschlechterdemokratie deuten können“</p>	<p>PM „Fachdidaktische Vertiefung“ (2 Seminare) „Kompetenzen: (...) - Diskussion von Methoden der Fachunterrichtsforschung sowie die Ergebnisse der Fachunterrichtsforschung im Hinblick auf Fachlichkeit, vorherrschende Konzeptualisierungen und unter dem Aspekt der Geschlechterdemokratie deuten können“; 4 Inhaltsbereiche A-D, davon „C Fachunterrichtsforschung und Geschlechterverhältnisse“</p>	
Spanisch	nicht L1	nicht L2	-	
Sport	-	-	-	
Musik	-	HfMdK	HfMdK	
Sonderpädagogische	nicht L1	nicht L2	nicht L3	WPM L1-AGD-4 „Kindheitsforschung“

6. Anhänge

Fachrichtungen				Ein exemplarisches Forschungsfeld ist „Geschlechterdifferenzierung in der GS“
Allgemeine Grundschuldidaktik	<p>„1.3 Tätigkeitsfeldbezogene fachliche Ziele: (...) Die Allgemeine Didaktik der Grundschule fokussiert die Auseinandersetzung mit Heterogenität in Hinblick auf Geschlecht, Ethnizität, Sprache, Behinderung, Gesundheit und soziale Lage und reflektiert theoretische, empirische und didaktisch-methodische Ansätze. (...);“</p> <p>WPM L1-AGD C „Kindheitsforschung“ Ein exemplarisches Forschungsfeld ist „Geschlechterdifferenzierung in der GS“</p>	nicht L2	nicht L3	nicht L5
Ästhetische Erziehung	-	nicht L2	Nicht L3	
Sachunterricht	-	nicht L2	nicht L3	

6.4 Analyseergebnisse Lehrangebot 2011 – Sommersemester 2014

Die Analyse basiert auf den Vorlesungsverzeichnissen von Wintersemester 2011/12 bis Sommersemester 2014. Dabei wurde die fachwissenschaftliche und fachdidaktische Lehre für die Lehramtsstudiengänge separat betrachtet. Für diese ergibt sich ein differenziertes Bild, siehe Überblick im Kasten:

Während in Sprach- und Gesellschaftswissenschaften und Theologie immer wieder (wenn auch teilweise unregelmäßig) Veranstaltungen zu Gender- & Diversität angeboten werden, gilt dies nicht für alle Fächer. Insbesondere werden von den fachdidaktischen Professuren darauf fokussierte Veranstaltungen seltener

Fachdidaktiken und Fachwissenschaften:

- **L1:** Keine Veranstaltungen mit Gender-Thematik in Mathematik & Sport;
Vereinzelte Seminare mit Genderbezug in den übrigen Fachwissenschaften; regelmäßiges Seminar „Umgang mit Heterogenität und Differenz“ in der Allgemeinen Grundschuldidaktik.
- **L2:** Keine Veranstaltungen mit Gender-Thematik in Biologie, Chemie, Erdkunde, Mathematik, Physik, Informatik;
Im Sport nur geschlechterdifferenzierte Lehre im Bereich Fußball;
fachwiss. Veranstaltungen mit Genderbezug in den Philologien, Gesellschaftswissenschaften, Theologien.
- **L3:** Keine Veranstaltungen mit Gender-Thematik in Biologie, Chemie, Erdkunde, Mathematik, Physik, Informatik, Philosophie/Ethik, Griechisch, Latein;
Im Sport nur geschlechterdifferenzierte Lehre im Bereich Fußball, Basketball, Handball; fachwiss. Veranstaltungen mit Genderbezug in den Neueren Philologien, Gesellschaftswissenschaften, Theologien.
- **L5:** Keine Veranstaltungen mit Gender-Thematik in den Pflicht- und Wahlpflichtmodulen;

angeboten als von den Fachwissenschaften.

Letztere bieten immer wieder Seminare an, die Gender-Aspekte untersuchen. Die Inhalte wechseln und orientieren sich an aktuellen Forschungsinteressen im Fachbereich; insofern müssen die Seminare als forschungsbasiert gelten. Dabei gibt es Schwankungen, wie intensiv die Inhalte vertreten sind, so werden in manchen Semestern mehrere Veranstaltungen parallel angeboten, dann aber auch wieder ein oder mehr Semester lang keine Veranstaltungen. Je nach Fachrichtung und theoretischem Hintergrund wird Gender teilweise als soziales Konstrukt untersucht, oder Geschlecht im Alltagsverständnis als binäre Kategorie betrachtet. Auch die Verteilung zwischen Veranstaltungen zu Gender-Aspekten und zu anderen Kategorien von Diversität schwankt. Deutlich wird bei der Auswertung der Vorlesungsverzeichnisse außerdem, dass Veranstaltungen zu Gender-Aspekten vor allem für die Studierenden in den Studiengängen L2 (Haupt- und Realschullehramt) und L3 (Gymnasiallehramt) angeboten werden.

Für L1 (Grundschullehramt) und L5 (Förderschullehramt) werden kaum Seminare zu Genderaspekten angeboten. Dies gilt insbesondere auch für die Allgemeine Grundschuldidaktik, die auch nach der Umstellung von Grund- auf Bildungswissenschaften mit 14 von 180 Credit Points (CP) ca. 8 % des Studiums ausmacht.¹⁵ Mehrsprachigkeit als Dimension von Diversität wird wesentlich stärker berücksichtigt.

In einigen Fächern ist eine Zunahme von Lehrveranstaltungen zu Genderaspekten zu beobachten, die wohl auch auf personelle Veränderungen zurückzuführen ist (z. B. am Institut für Sportwissenschaften, das durch Prof. Robert Gugutzer inzwischen auch am Cornelia-Goethe-Centrum beteiligt ist). Ob in anderen Fächern durch

¹⁵ S. <http://www.abl.uni-frankfurt.de/40105980/StrukturLStudiengaenge>

personelle Veränderungen (insbes. Emeritierungen) das Lehrangebot zu Gender & Diversität schrumpft, müsste bei Bedarf in einer anderen Untersuchung überprüft werden.

6.5 Auswertung Lehrendenbefragung

Die elektronische Lehrendenbefragung vom Januar 2015 wurde per Mail an knapp 300 Lehrende gesendet, von denen 58 (Rücklaufquote 22%, für diese Art von Befragung ein durchschnittlicher Wert) an der Umfrage teilnahmen, davon 28 aus den Fachdidaktiken und 30 aus den Bildungswissenschaften. Der Fragebogen bestand sowohl aus Frageitems zu den Lehrinhalten, die nur eine begrenzte Anzahl von Antworten zuließen, als auch aus offenen Fragen mit Texteingabefeldern. Zunächst wurden die zentralen Begriffe „Diversität“ und „Gender“ kurz erläutert, der Fragekatalog war in mehrere Abschnitte gegliedert, die die folgenden Frage-Items enthielten:

Ich gehöre zu Fachbereich: [FELD]

Ich lehre vorwiegend in Bildungswissenschaften [FELD]

Fachdidaktik

[FELD]

1. Bitte geben Sie an, wie Sie ihre Lehre einschätzen. Wir sind uns bewusst, dass die Angaben nur ungefähr sein können.

- a) In wie vielen Sitzungen pro Semester berücksichtigen Sie Gender auf der fachlich-inhaltlichen Ebene? [FELD ZAHL EINFÜGEN]
- b) In wie vielen Sitzungen pro Semester berücksichtigen Sie Diversität auf der fachlich-inhaltlichen Ebene? [FELD ZAHL EINFÜGEN]
- c) Wie hoch ist der Anteil von Gender- und Diversitätsaspekten (auch in der Querschnittsperspektive) in Prozent (geschätzt) pro Semester? (exemplarisch für eine Veranstaltung) [FELD ZAHL EINFÜGEN]

2. Ich berücksichtige Gender und Diversität in meiner Lehre auf folgenden Ebenen:

a. *Fachlich-inhaltliche Ebene*

-bei der Vermittlung der Geschichte des Faches

nie selten häufig durchgängig

-Auswahl von Forschung

nie selten häufig durchgängig

-in der Pflichtlektüre

nie selten häufig durchgängig

-Praxisbeispiele

nie selten häufig durchgängig

-Sonstige

nie selten häufig durchgängig

-Welche sonstigen Aspekte der fachlich-inhaltlichen Ebene berücksichtigen Sie?: [EINGABEFELD]

b. *Methodisch-didaktische Ebene*

-Methoden zur Abfrage von unterschiedlichem Vorwissen, Erwartungen, Erfahrungen

nie selten häufig durchgängig

-Abfrage von Bedarfen und Feedback während und zum Ende des Semesters

nie selten häufig durchgängig

-Verdeutlichung von Lernerfolgen und Lernverlauf

nie selten häufig durchgängig

-Unterstützung von gleichberechtigter, aktiver Teilnahme aller Studierenden

nie selten häufig durchgängig

- Sonstige: [EINGABEFELD]

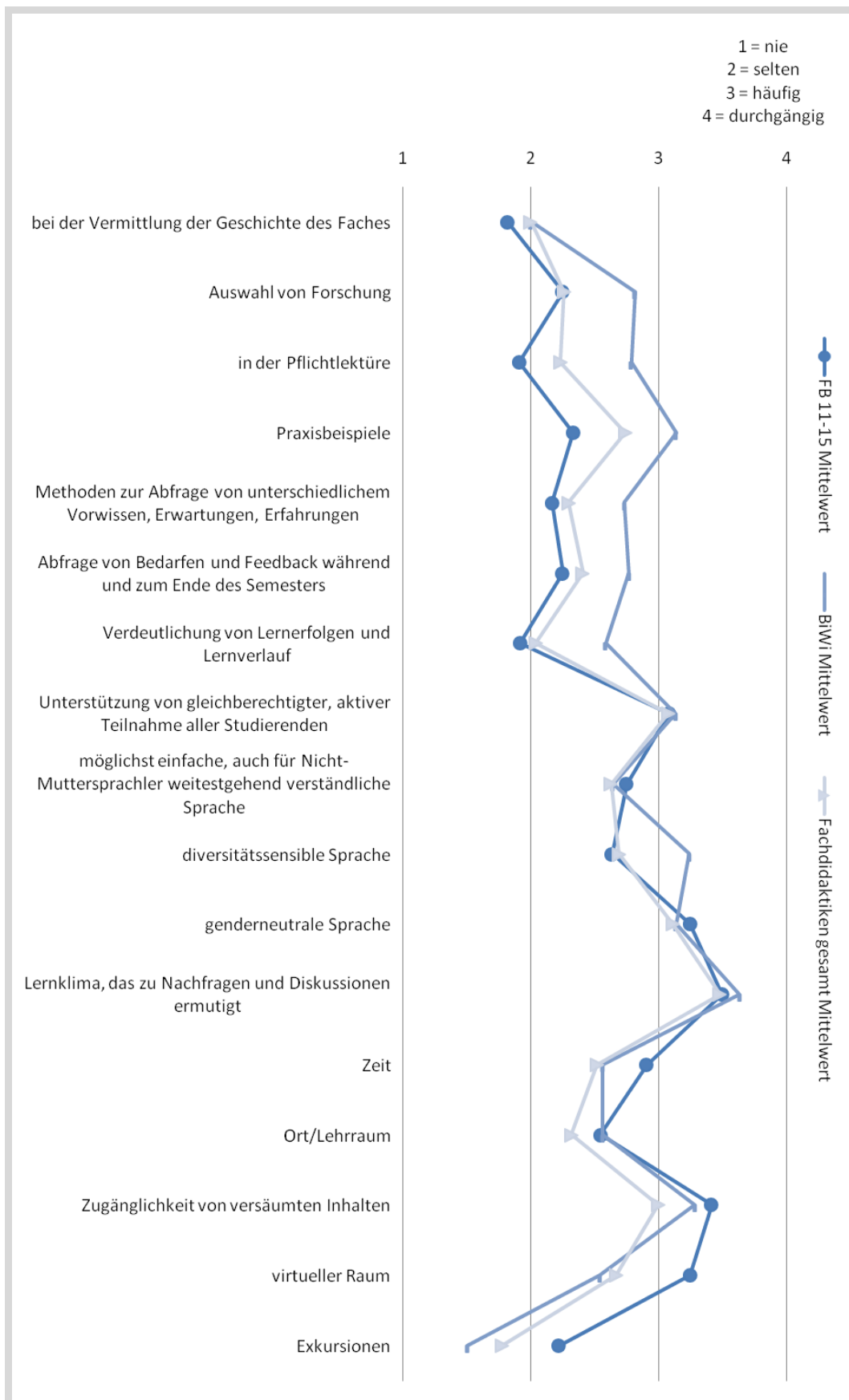
c. *Sozial-kommunikative Ebene*

-Möglichst einfache, auch für Nicht-Muttersprachler weitestgehend verständliche Sprache

- nie selten häufig durchgängig
- diversitätssensible Sprache nie selten häufig durchgängig
 - genderneutrale Sprache nie selten häufig durchgängig
 - Lernklima, das zu Nachfragen und Diskussionen ermutigt nie selten häufig durchgängig
 - Welche sonstigen Aspekte der sozial-kommunikativen Ebene berücksichtigen Sie? [EINGABEFELD]
- d. Rahmenbedingungen (Teilnahme aller Studierenden, z. B. mit Familienaufgaben, Mobilitäts- oder kommunikativen Einschränkungen)
- Zeit nie selten häufig durchgängig
 - Ort/Lehrraum nie selten häufig durchgängig
 - Zugänglichkeit von versäumten Inhalten nie selten häufig durchgängig
 - Virtueller Raum nie selten häufig durchgängig
 - Exkursionen nie selten häufig durchgängig
 - Welche sonstigen Rahmenbedingungen berücksichtigen Sie? [EINGABEFELD]
3. Welche Hinweise oder Anregungen haben Sie für ein Konzept, das auf eine durchgängige Integration von Gender- und Diversitätsaspekten in der Lehramtsausbildung abzielt?

Die Antworten auf die Multiple-Choice-Fragen sind in der folgenden Grafik zusammengefasst, die sowohl den Durchschnitt der Antworten aus Bildungswissenschaften bzw. Fachdidaktiken einander gegenüberstellt, sowie aus den Antworten der Fachdidaktiken nochmals die MINT-Fächer gegenüberstellt.

Abbildung 1: Antworten Befragung Gender- und diversitätssensible Lehramtsausbildung



Die Ergebnisse sind hier wiedergegeben, obwohl sie wegen der Teilnehmezahlen nicht repräsentativ sind.

6.6 Bestand Projekte Hessen und im deutschsprachigen Raum

ID	Titel	Art des Projekts	Jahre	Hochschule(n)	Land	Finanzierung	Projektleitung/Antragstellung	Ansprechpartnerin/Mitarbeiterin	Link	Sonstiges
3	Genderkompetenz als innovatives Element der Professionalisierung der LehrerInnenausbildung für das Fach Mathematik	Forschungsprojekt	2008-2010	Bielefeld-Gießen-Hamburg	übergreifend	BMBF-Programm „Zukunftswerkstatt Hochschullehre – ZWHL“		Dr. Anina Mischau	http://www.uni-bielefeld.de/IFF/genderundmathe/index.html http://www.uni-giessen.de/cms/fbz/genderstudies/aktuelles/matheproject	siehe Gießener Link
5	MäGs - Männer und Grundschule	Forschungsprojekt	7/2008 - 9/2012 & 10/2014-9/2017	Universität Hamburg	HH	Phase I: Fakultät EPB, Phase II: Präsidium	Dr. Hannelore Faulstich-Wieland	Bianca Wesseloh	http://www.epb.uni-hamburg.de/erzwiss/faulstich-wieland/Maenner%20und%20Grundschule.htm	Ergebnis Phase I: http://studienkompass.epb.uni-hamburg.de/
6	Chancen und Blockaden bei der Realisierung einer geschlechtergerechten Schule	Forschungsprojekt	5/2005 - 4/2007	Universität Hamburg	HH	DFG-Sachbeihilfen	Dr. Hannelore Faulstich-Wieland	Prof. Dr. Jürgen Budde	http://www.epb.uni-hamburg.de/erzwiss/faulstich-wieland/Oesterreich-DFG.htm	Budde, Jürgen/Scholand, Barbara/Faulstich-Wieland, Hannelore (2008): Geschlechtergerechtigkeit in der Schule. Weinheim: Juventa.
8	Geschlechtsuntypische Berufs- und Studienwahlen bei jungen Frauen	Forschungsprojekt	01.08.2010 - 31.08.2013	Universität Bern	Schweiz	SNF - NFP 60 Gleichstellung der Geschlechter	Prof. Walter Herzog	Dr. Elena Makarova	http://edu.unibe.ch/content/gbsf/index_ger.html	
9	Geschlecht und Berufsorientierung	Forschungsprojekt	2/2013-4/2016	Universität Hamburg	HH	Mischfinanzierung: Hans-Böckler-Stiftung und Max-Träger-Stiftung	Dr. Hannelore Faulstich-Wieland	Tatjana Beer, Jessica Rother, Barbara Scholand	http://www.epb.uni-hamburg.de/erzwiss/faulstich-wieland/Berufsorientierung%20und%20Geschlecht.htm	
10	Gelingensbedingungen und Barrieren pädagogischer Interventionen zur Förderung des Interesses junger Frauen an MINT-Berufen in schulischen Berufsorientierungsprojekten	Forschungsprojekt	4/2011 - 5/2012	Universität Hamburg / DJI München	HH / Bayern	BMBF / ESF / EU	Dr. Hannelore Faulstich-Wieland	Jessica Rother	http://www.epb.uni-hamburg.de/erzwiss/faulstich-wieland/Berufsorientierung.htm	
11	Sportive Orientierungen und Körperkulturen von jugendlichen Migrantinnen und Migranten im Spannungsfeld von Schule und Lebenswelt	Forschungsprojekt	2014-2017	TU Dortmund	NRW	DFG Sachbeihilfen	Prof. Dr. Michael Meuser / Professor Dr. Jörg Thiele / Prof. Dr. Ulrike Burmann	Benjamin Zander	http://www.sport.tu-dortmund.de/sport/index.php?page=show_project&id=53	

12	Geschlecht, Milieu, Ethnizität: Peer-Kulturen und schulische Anforderungen in intersektionaler Perspektive	Forschungsprojekt	seit 2009	TU Dortmund	NRW	DFG Sachbeihilfen	Prof. Dr. Michael Meuser	Oktay Aktan, M.A. / Comelia Hippmann, M.A.	http://sofis.gesis.org/s/sofiwiki/Geschlecht_Milieu_Ethnizit%C3%A4t:Peer-Kulturen_und_schulische_Anforderungen_in_intersektionaler_Perspektive_(Peer-Kulturen)	
13	Sind Jungen die neuen Bildungsverlierer? Empirische Evidenz, mögliche Ursachen und pädagogisch-psychologische sowie bildungspolitische Schlussfolgerungen	Forschungsprojekt	01.07.2011 – 31.07.2015	FU Berlin	Berlin	DFG Sachbeihilfen	Professor Dr. Bettina Hannover / Professor Dr. Ursula Kessels	Dipl.-Psych. Anke Heyder / Martin Latsch, M.Sc. Psych.	http://www.ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtung_n/arbeitsbereiche/ewi-psy/forschung/dfg_jun_gen.html	
14	Visuelle und biographische Selbstdarstellung des geschlechtlichen Habitus bei männlichen Lehramtsstudenten in untypischen Fächern	Forschungsprojekt	2005 - 2009	Universität Siegen	NRW	DFG Sachbeihilfen	Prof. Dr. Dorle Klika	Sabine Maschke	http://gepris.dfg.de/gepris/projekt/18960007/ergebnisse	
15	Mädchen in die Technik - Jungen in die Pädagogik (Mit-JiP)	Praxisprojekt		Universitäten Passau / Linz	Bayern / Österreich	„INTERREG Bayern – Österreich 2007–2013“ / Europäischen Fonds für regionale Entwicklung	Gleichstellungsbüro Universität Passau		http://www.uni-passau.de/universitaet/leitung-und-gremien/frauenbeauftragte/gleichstellung/mit-jip/	http://www.jku.at/content/e213/e197/e12892/e212176/e223215
16	Projekt Professionelle Genderkompetenz	Praxisprojekt	3 Jahre	PH Freiburg	Baden-Württemberg		Gleichstellungsbüro PH Freiburg	Anja Bechstein	www.ph-freiburg.de/gleichstellung	
17	Männer und Grundschullehramt	Praxisprojekt	06/2010-05/2012.	Hildesheim	Niedersachsen		Projektleiterin: Dr. Silvia Lange, Gleichstellungsbeauftragte, Dr. Silvia Lange	Sabine Hastedt	http://www.uni-hildesheim.de/ueberuns/organisation/weitere-einrichtungen/gleichstellungsbuero/projekte/zentren/genderlehre/	Daraus ist ein Netzwerk mit dem selben Thema hervorgegangen, http://www.uni-hildesheim.de/netzwerkmg/
18	„Lola für Lulu“	Praxisprojekt	seit 2012	FU Berlin / Potsdam Geschichtsprojekt	Brandenburg	Dreilinden- Gesellschaft für gemeinnütziges Privatkapital	Stella Hindemith	Kristin Witte	http://www.lola-fuer-lulu.de/was-wir-tun/schulpraktika-1/	
19	Heterogenität als Qualitätsherausforderung in der Lehramtsausbildung	Praxisprojekt	2014-2016	TU Darmstadt	Hessen			Dr. Olga Zitzelberger	http://www.pl.abpaed.tu-darmstadt.de/projekte_1/projekt_heterogenitaet_als_qualitaetsherausforderung_in_der_lehramtsausbildung/_projektbeschreibung.de.jsp	http://www.pl.abpaed.tu-darmstadt.de/projekte_1/projekt_heterogenitaet_als_qualitaetsherausforderung_in_der_lehramtsausbildung/_projektbeschreibung.de.jsp

20	Verbesserung der Unterrichtsqualität in den MINT-Fächern (G-MINT)	Praxisprojekt	2010-2012, 2012 - 2014	TU Darmstadt	Hessen			Dr. Olga Zitzelberger	http://www.pl.abpaed.tu-darmstadt.de/projekte/1/unterrichts_verbesserung_mint_faecher/projekt_unterrichtsverbesserungmint_faecher.de.jsp	
21	Mint-School - Gender in der Lehramtsausbildung	Praxisprojekt	04/2011-03/2012	Philipps Universität Marburg	Hessen	Frauenförderung und mit Hilfe von Spenden (Sparkasse Marburg-Biedenkopf)		Prof. Dr. Lothar Beck	http://www.uni-marburg.de/zfi/mint-school	
22	Geschlechtsspezifische Pädagogik in der frühkindlichen inklusiven Bildung	Praxisprojekt	seit 2009	Hochschule Fulda	Hessen			Prof. Dr. Sabine Lingenbauer		
23	Projekte im Rahmen der Lernwerkstätten des forschungsorientierten Kinderhauses	Sonstige	seit 2011	FH Frankfurt	Hessen			prof. Dr. Margitta Kunert-Zier	http://www.frankfurt-university.de/ueberuns/wir-ueberuns/familiengerechte-hochschule/lernwerkstaetten.html	betrifft keine Lehramtsstudierenden
24	Inklusiv gegen Gewalt - Studierende für die Lage von Frauen mit Behinderungen stärker sensibilisieren		01.10.2012-31.07.2014	Justus-Liebig Universität Giessen	Hessen	Ideenwettbewerb zur Frauenförderung' der Justus-Liebig-Universität Gießen	Prof. Dr. Reinhilde Stöppler	Prof. Dr. Reinhilde Stöppler	https://www.uni-giessen.de/fbz/genderstudies/projekte/abfo/euvidis/ergebnisbericht-2015-euvidis	
25	Tobias in die Kita und Lena in die Werkstatt?! - Gendersensible Berufsorientierung in der Lehrerfort- und Weiterbildung	Praxisprojekt	10/2011-09/2013, 09/2012-08/2014	Justus-Liebig Universität Giessen	Hessen		Prof. Dr. Marianne Friese	Dr. Christine Küster	https://www.uni-giessen.de/fbz/fb03/institute/ifezw/prof/bp/for/tole	
26	Gendersensible Berufsorientierung in der Lehrerfort- und Lehrerweiterbildung	Praxisprojekt	2013-2014	Justus-Liebig Universität Giessen	Hessen	Ideenwettbewerb im Rahmen des Gleichstellungskonzepts an der JLU Gießen		Dr. Christine Küster	https://www.uni-giessen.de/fbz/fb03/institute/ifezw/prof/bp/for/qebo	
27	Gender und Koedukation in Sportstudium und Sportunterricht		seit Herbst 2013	Universität Kassel	Hessen	Sonderfonds ?Strukturelle Chancengleichheit?			https://www.uni-kassel.de/fb05/fachgruppen/sport-und-sportwissenschaft/starr/theorie-praxis-der-sportarten/projekte.html	
28	Erarbeitung eines Konzeptes zur Förderung von Gender- und Diversitätskompetenz und gendersensibler Lehre in der Lehrerbildung		seit 12/2013	Goethe Universität Frankfurt	Hessen		Dr. Angela Gies	Dr. Anja Wolde	http://www.abl.uni-frankfurt.de/52161385/Gender-Diversity	

29	Projekt Genial. "Gender in der akademischen Lehre"	Praxisprojekt	2009 bis 2012	TU Ilmenau, Universität Erfurt Bauhaus- Universität Weimar Fachhochschule Erfurt Ernst-Abbe- Fachhochschule Jena Fachhochschule Schmalkalden Fachhochschule Nordhausen	Thüringen	Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK)			http://www.genial-in-thueringen.de/	
30	Gender und Schule	Elektronisch				Gleichberechtigung und Vernetzung e.V.			http://www.genderundschule.de/	
31	Einrichtung einer Beratungsstelle "Referentin für Gender/reflexive Koedukation", Qualitäts- und Unterstützungs Agentur	Praxisprojekt		Landesinstitut für Schule	NRW	Landesinstitut für Schule in NRW		Ilke Glockentöger	http://www.gualis.de/cms/F	
32	Gender in die Lehre - Lehren mit Genderkompetenz	Praxisprojekt	2010-2012	Universität Hildesheim	Niedersachsen		Gleichstellungsbüro Universität Hildesheim Ehemalige Projektkoordinatorin Dr. Corinna Tomberger Projektabschluss Mai 2012	Dr. Silvia Lange	http://www.uni-hildesheim.de/ueberuns/organisation/weitere-einrichtungen/gleichstellungsbuero/projekte/genderlehre/	
33	Gendering MINT	Forschungsprojekt	2015-2016	Universität Freiburg i. Br.	Baden- Württemberg	BMBF	ZAG Uni Freiburg	Zentrum für Anthropologie und Gender Studies Abteilung Gender Studies Belfortstraße 20 Vorderhaus, EG 79098 Freiburg +49 761 203- 4216	http://www.genderstudies.uni-freiburg.de/genderingmint	
34	ZfL-Thementag "Schule meets Gender Studies" - Forschungs- und Praxisperspektiven auf Geschlechtlichkeiten und Vergeschlechtlichungen	Praxisprojekt	2013	ZfL Köln	Nordrheinwestfalen				http://zfl.uni-koeln.de/14844.html	

35	Doing Gender. Interdisziplinäres Labor zum Erwerb von Genderkompetenzen	Lehr-Praxisprojekt	2013-2014	Universität Leipzig	Sachsen	BMBF	LaborUniversität -StiL	LaborUniversität Ritterstraße 9-13 04109 Leipzig Beatrice Hartung Tel.: +49 341 97-30014 Fax: +49 341 97-30018 beatrice.hartung@uni-leipzig.de	http://www.stil.uni-leipzig.de/doing-gender-interdisziplinaires-labor-zum-erwerb-von-genderkompetenzen/	
36	Dialog MINT-Lehre. Mehr Frauen in MINT-Studiengänge	Praxisprojekt	2013-2014	Ihsen-Consulting, Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V.	Baden-Württemberg	Land BaWü		Frau Prof. Dr. Susanne Ihsen Telefon TUM +49 (89) 289 - 22936 Mobil 0170-2938881	http://www.kompetenzz.de/aktuelles/Dialog-MINT-Lehre	
37	Gendering MINT	Forschungsprojekt	2015-2016	Universität Freiburg i. Br.	Baden-Württemberg	Land BaWü		Landesinitiative "Frauen in MINT-Berufen" Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg Neues Schloss Schlossplatz 4 70173 Stuttgart Tel: (0711) 279-0 Fax: (0711) 279-3893 poststelle@mfw.bwl.de	http://www.mint-frauen-bw.de/	

38	ZfL-Thementag "Schule meets Gender Studies" - Forschungs- und Praxisperspektiven auf Geschlechtlichkeiten und Vergeschlechtlichungen	Praxisprojekt	2013	ZfL Köln	Nordrheinwestfalen	BMBF, ESF,	3 Teilprojekte: - Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Verbundkoordination - Hochschulen - neu geschaffene Formen der Forschungsorganisation	Verbundkoordination c/o Dr. phil. Dipl.-Phys. Martina Erlemann Freie Universität Berlin FB Physik, AG Wissenschaftsforschung Arnimalle 14 14195 Berlin info@genderdynamiken.de	http://www.genderdynamiken.de/
----	--	---------------	------	----------	--------------------	------------	--	--	---

6.7 Leitfäden für einzelne Fachgebiete

In der begleitenden Facharbeitsgruppe wurde beschlossen, für mehrere Studienfächer Leitfäden zu gendersensibler Lehre zu erstellen. Diese enthalten Hinweise zu Lehrprojekten sowie ausgewählte aktuelle Literatur zu Gender- und Diversitätsaspekten in der Didaktik des jeweiligen Faches.

Leitfäden sind für die folgenden Fächer verfügbar:

- Mathematik (Fachbereich 12)
- Informatik (Fachbereich 12)
- Physik (Fachbereich 13)
- Chemie (Fachbereich 14)
- Biologie (Fachbereich 15)
- Sachunterricht – Naturwissenschaftliche Module (Fachbereiche 13, 14, 15)
- Natur- und Technikwissenschaften fachübergreifend

Die Leitfäden werden von der Projektstelle an der ABL erstellt. Die Literaturübersichten (Stand Mai 2016) werden auch auf der Projekthomepage zur Verfügung gestellt.

Die Beratung dazu wird vom Gleichstellungsbüro geleistet, die Leitfäden werden ggf. nach Bedarf aktualisiert.